

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 96. Neuenbürg, Samstag den 3. Dezember 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die K. Pfarrämter werden ersucht, dem Oberamt vor dem 15. Dezember die Durchschnittszahl der in ihren Pfarochien jährlich vorkommenden Kopulationen anzuzeigen.

Den 30. November 1853.

K. Oberamt.
Baur.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 7. Dezember,
Morgens 9 Uhr,

werden auf dem Rathhaus dahier versteigert: 7275 Stücke mittlere Klobwieden aus dem Hummelrain und 4 Klafier buchen und tannen Brennholz aus dem Förtelberg.

Langenbrand, 30. November 1853.

K. Revierverweser.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Jakob Friedrich Grumbach, Klöber hier gehörige Wohnung Nr. 22a, worunter ein gewölbter Keller, mit 2 angebauten einfachen Schweinställen und halbem Hofe außerhalb der untern Brücke und 1 Brtl. $\frac{3}{4}$ Rth. Garten hinter der Wohnung ob dem Bronnenweg zusammen angeschlagen für 450 fl. wird im Exekutionswege am

Freitag den 9. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

zum zweitenmal versteigert werden.

Den 17. November 1853.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Ottenhausen.

Wirthschafts-Verkauf: oder Verpachtung.

Das zur Gantmasse des Matthäus Seeger hier gehörige zweistöckige Wirthschaftsgebäude zum Köhler mit Branntweinbrennerei-Einrichtung

nebst Scheuer und Stallung und $\frac{1}{2}$ Viertel Garten dabei wird verkauft oder auch auf drei Jahre in Pacht gegeben.

Etwaige Liebhaber können jeden Tag mit dem Waisengericht unter Zuziehung des Pflegers einen Kauf- oder Pachtvertrag abschließen.

Den 29. November 1853.

A. A.

Schultheiß Becker.

Maisenbach und Zainen.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Johannes Maisenbacher, gewesenen Holzhauers in Zainen, werden in dessen Wohnung am Montag den 12. Dezember d. J.,

von Morgens 8 Uhr an,

gegen baare Bezahlung Mannskleider, Tuch, Bettgewand, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, circa 60 Centner Futter, einige Frucht, circa 20 Simri Kartoffeln, sowie auch 2 Kühe im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Den 24. November 1853.

Schultheissenamt.

Feldrennach.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 12. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr,

23.000 Hopfenstangen von 20 bis 40 Fuß Länge gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. November 1853.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Boblinger.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Haus- u. Wasserkraft-Gerechtigkeits-Verkauf.

Ich verkaufe am Montag den 12. dieses Monats,

im Gasthaus zur Sonne hier aus freier Hand meine an dem Rennbach außerhalb Eppers unweit der neuen Wildbad-Calmbacher Straße gelegenen Gebäulichkeiten mit Wasserkrast nebst Wiesen und Baufeld. Dieselben bestehen:

- 1) in dem im Jahr 1849 neuerbauten Wohnhaus mit 7 eingerichteten Zimmern, 2 Küchen mit Speiskammern und großem freiem Raum im Gerach, zu ebener Erde unter demselben geräumiger Stallung sammt Streulege auf derselben, ferner dem zu einer Mahl- oder Delmühle, wie auch zu jedem andern laufenden Werk geeigneten Raum; hiezu gehört die Wasserkrast aus dem Rennbach, welcher von lauter nicht über eine halbe Viertelstunde entfernt entspringenden Quellen gespeist wird und deshalb nie versiegt, auch mit keiner Floßstraße etwas gemein hat;
- 2) in der 12' vom Haus entfernten, zu gleicher Zeit erbauten geräumigen Dreischneuer mit darunter befindlichem großen getrennten Keller;
- 3) hiezu können bis zu 9 Vierteln Baufeld und Wiesen beim Haus abgegeben werden. Die Wiesen können der guten Wässerung wegen wenigstens viermal jährlich mit gutem Erfolg abgemäht werden.

Die Verkaufsbedingungen sind billig gestellt und es kann auch jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 2. Dezember 1853.

Gottlob Luz,
Delmüller.

Mehl-Preise

der
Kunstmühle von George Luz
in
Calmbach.

| | |
|-----------------------------|---------------|
| 100 Pfund Gries | 13 fl. 30 fr. |
| 100 " Mehl Nro. 1 | 13 fl. 30 fr. |
| 100 " " Nro. 2 | 12 fl. 30 fr. |
| 100 " " Nro. 3 | 11 fl. — fr. |
| 100 " " Nro. 4 | 10 fl. — fr. |
| 100 " " Nro. 5 | 6 fl. 48 fr. |
| 100 " " Nro. 6 | 4 fl. 30 fr. |
| 100 " Kleien | 2 fl. 30 fr. |

Stuttgart.

In der Buchdruckerei von L. Kienzler ist erschienen und bei der Expedition des Enzyklopädischen in Neuenbürg vorräthig:

Adress-Handbuch

für

das Königreich Württemberg,

enthaltend sämtliche Hof-, Militär-, Staats-, Kirchen-, Schul- und Gemeinde-Beamte, die Inhaber württembergischer und fremder Orden &c.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.
Gr. 8., gebunden, Preis 48 kr.

Das vorliegende Handbuch ist durchaus aus amtlichen Quellen geschöpft, die Eintheilung des Hof- und Staats-Handbuchs beibehalten, der Inhalt aber durch Beifügung der Schullehrer, der Procuratoren, der Rechtsconsulenten, Rechtspraktikanten und immatriculirten Notare, so wie der ausübenden Aerzte, ferner der Inhaber fremder Orden u. s. w. ansehnlich vermehrt. Ein Nachtrag mit den neuesten Veränderungen bis Neujahr 1854 wird an Neujahr gratis nachgeliefert. Briefe und Gelder erbittet man sich frei.

Kronik.

Deutschland.
Württemberg.
Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die erl. Expeditorsstelle bei dem K. Geheimen Rathe mit dem Titel und Rang eines Geheimen Sekretärs dem Oberamtsgerichts-Aktuar v. Röder zu Ludwigsburg — die bei der Staatshauptkasse erl. Buchhaltersstelle dem Kanzlei-Assistenten v. Heider bei der Staatskassenverwaltung — und die Forstwartsstelle in Pfalzgrafenweiler, Forst Altsenzig, dem Forstpraktikanten Götter von Neringen gnädigst übertragen. — Die durch die Stadtbehörde in Böblingen erfolgte Wahl des Lehramtskandidaten Rudolph Fink, derzeit Hilfslehrer an der lateinischen Schule in Cannstatt, zum Präzeptor in Böblingen wurde landesherrlich bestätigt.

Dienst erledigungen.

Die Kanzleiassistentenstelle bei der Staatskassenverwaltung — die Buchhaltersstelle bei dem Kameralamt Heitigkreuthal — und die Forstwartsstelle in Mochenwangen, Forst Weingarten.

Der Schuldienst zu Weilheim, Def. Balingen (302 fl. 39 fr.) — und der zu Heldenfingen, Def. Heidenheim, (260 fl.)

Stuttgart, 27. Nov. Nächsten Montag (5. Dez.) beginnen hier auf Veranlassung des Ministeriums des Innern wichtige Verhandlungen bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel über die Frage einer durchgreifenden Reform der Gewerbegesetzgebung. Es sind dazu die 24 Beiräthe dieser Stelle einberufen, welche aus 6 Mitgliedern aus dem Stand der Kaufleute, 6 Fabrikanten, 8 Handwerkern und 4 Lehrern an gewerblichen Unterrichtsanstalten bestehen. Die Verhandlungen werden durch den Hrn. Minister des Innern eröffnet werden und dieser denselben nach Möglichkeit oft beiwohnen. Es liegen mehrere Ausarbeitungen und Gutachten für diese Beratungen vor, welche sich hauptsächlich an das



neue Uebersiedlungsgesetz anlehnen werden. Sie sehen daraus, daß für unsern kommenden Landtag auch in diesem Feld ein reicher Stoff zu wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten gegeben ist. (F. 3.)

B a d e n.

Nach dem „Schw. M.“ bekennen sich von den 63 Abgeordneten der badischen Kammer 35 zum katholischen und 28 zum protestantischen Glauben.

Pforzheim. An Stelle des für die hiesige Stadt kürzlich gewählten Abgeordneten Hofgerichtsrath Benkiser in Bruchsal, der die Wahl ablehnte, ist Fabrikhaber Nüßelberger von hier gewählt worden.

Aus Baden, 29. Nov. Wie man hört, so beabsichtigt die Regierung, dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen, welche die unbedingte Theilbarkeit der Güter beschränken soll. (V. L. 3.)

So sehr der Streit mit dem Erzbischofe auf die Spitze getrieben ist, so zweifelt man nicht daran, daß eine Vermittlung ermöglicht werde. Von geistlicher Seite treten in dieser Beziehung mehrere hochstehende Prälaten, und namentlich der Bischof von Strasburg, Hr. Dr. A. Käß, der sowohl das Vertrauen des Erzbischofs als auch die Achtung unserer Regierung genießt, sehr versöhnend auf, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dem Letzteren dieses Werk gelinge, zumal dann, wenn es sich bestätigt, daß derselbe mit ausgedehnten Vollmachten vom heiligen Stuhl versehen werde.

O e s t r e i c h.

Wien, 28. Nov. Nach telegraphischem Berichte aus Czernowitz vom 26. d. M. ist das russische 3. Armeekorps Osten-Sacken in forcirten Märschen nach den Donaufürstenthümern begriffen. In Bessarabien sind alle Anstalten zu dessen Verpflegung bereits getroffen worden. (F. 3.)

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris. Die in letzterer Zeit auf mehreren Eisenbahnen, namentlich auf der Orleaner so häufig vorgekommenen Unglücksfälle haben die Regierung veranlaßt, strenge Maßregeln gegen die betreffenden Administrationen zu verfügen.

Uebereinstimmende Nachrichten aus allen Theilen Frankreichs melden diese Woche, daß die Getreidepreise überall fallen und daß die Vorräthe in den Seehäfen mit jedem Tage neue Zufuhren erhalten.

S c h w e i z.

In Pfäffikon (Kanton Zürich) hat der Armenverein den Hausbettel in der ganzen Gemeinde abgeschafft. Die Vereinskasse hilft nur nach Prüfung, aber dann wirksamer.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der Ertrag der Feldgewächse in Irland ist dieses Jahr so günstig ausgefallen, daß man da-

selbst nicht nur keiner Einfuhr von Lebensmitteln bedurfte, sondern sogar ausführen kann. Gleich ergiebig war die Ernte in Schottland. Aus Irland sowohl, wie aus Schottland sind in den letzten Tagen ansehnliche Vorräthe von Getreide und Kartoffeln nach London und Liverpool gebracht worden.

Der Kaiser von Haiti hat die Bewilligung erteilt, daß protestantische Bibeln und andere religiöse Druckwerke zollfrei in seinen Staat eingeführt werden.

T ü r k e y.

Nach einer Korrespondenz aus Widdin vom 11. Nov. sind in der ganzen Donaugegend die Straßen und Wege durch Regen, Wolkenbrüche und Schnee so zugerichtet, daß von Truppentransporten in Massen gar keine Rede seyn kann. — Nach Nachrichten aus Bukarest vom 18. werden die russischen Truppen, welche in der Nähe von Ismail in Bessarabien im Lager standen, in die Walachei gezogen, um dort an der Donau in Garnisonsorte verlegt zu werden. Wie es scheint, hat die vorgerückte Jahreszeit auch die Nothwendigkeit der Aufhebung sämtlicher Lager verbeizgeführt.

M i s z e l l e n.

Was mir einmal der Todtengräber erzählte.

(Fortsetzung.)

„Du gehst?“ rief Paul und schlang beide Arme um sie. „Ich will die Nacht sehen, die Dich und mich scheidet!“

„Freue nicht, Paul!“ sprach sie sanft verweisend. „Wer bürgt Dir, daß nicht die Nacht, die die Welt erschuf, erhält und regiert, beschloffen hat, uns zu trennen? Du siehst nicht in Gottes Rathschluß, und ich nicht aber willst Du freveln? Gib dem Könige, was des Königs, und Gott, was Gottes ist. Lerne Dich beugen! Ich habe letzte Nacht einen Kampf gekämpft, den nur Gott kennt und ich. Ich habe im Gebete einen Sieg errungen, den Du heute mir raubst. O Paul, Paul, hättest Du doch geschwiegen! Es wäre mir leichter geworden — ob — ich gleich — —.“

„Sie schwieg.“

„Was denn, was denn, o rede Jemel!“ rief er aus.

„Nun, in Gottes Namen!“ sagte sie fest, „ob ich gleich — Deine Liebe kannte.“

„Sie verhüllte ihr Angesicht mit ihren Händen, als dies Geheimniß vom Herzen weg war.“

„Du kanntest meine Liebe und zogst Dich doch so kalt in Dich selbst zurück?“ rief er aus. „O, Du starkes Herz!“ Er zog sie an seine Brust und drückte einen heißen Kuß auf ihre Lippen.

„Ach, sie hatten nicht gehört, daß der Wagen mit den Alten angekommen war. Sie fanden die Hausthüre noch verschlossen und, da die Gartenthüre nur angelehnt war, vermutheten sie, Jemel sey zurückgekommen und sitze in der Laube.“

„Liese,“ sagte Niesel zu seiner Frau, „mit der Müllers-Carlina haben wir's heute richtig gemacht.“



Knechte und Mägde sind noch nicht da. Ich meine, wir sollten jetzt in den Garten zur Irmel gehen und es mit dem Mädel klar machen, damit sie weiß, woran sie ist. Mit leeren Händen soll sie nicht aus meinem Hause gehen, das laß ich mir nicht nachsagen. Sie hat's auch grade nicht an uns verdient, bis auf das Eine, was jetzt herunter muß und warum sie fort muß. Sie hat auch nicht gleich einen Dienst. Da darf sie nicht darben. Sie gehört doch zu unserer Familie und soll uns weder Schande machen, noch Noth leiden. Ich denke, sie wird bei Schulmeisters Lieschen drüben im Dorfe bleiben können, bis sie weiß, wo sie unterkommen kann. Sie ist ein tüchtig Weibsbild und es wird ihr nicht fehlen. Besser wär's, wenn sie dem Peter, der um sie freit, ihr Jawort gäbe; dann wär' Alles ab und ausstatten wollt' ich sie gerne. Ich denke, wir gehen in die Laube zu ihr und sagen ihr Alles in der Ordnung. Sie ist verständig, wird's einsehen und dann ist eine Sorge von uns — denn der Paul ist widerhaarig geworden, aber ich will ihn schon beugen, so wahr ich der Niedel bin!"

"Das Letzte sagte er mit einem Nachdruck, in dem sich der Grimm noch ausdrückte, der noch von heute Morgen in ihm lag, und den er nur mit Mühe zurückgedrängt hatte.

"Sie gingen, während der Knecht die Pferde abschrirte, in den Garten und traten in die Laube; aber beide standen starr vor Schrecken, als sie sahen, wie Irmel in Pauls Armen lag.

"Paul merkte zuerst an dem Dunkel, daß Jemand im Eingange stand. Er blickte auf und sah seine Eltern. Er sah ihre bleichen Gesichter, aber auch die Wuth in den Blicken seines Vaters.

"Eiskalt durchrieselte es seine Gebeine. Er ließ Irmel sanft aus seinem umschlingenden Arme und auch sie erblickte Niedel und seine Frau. Sie stieß einen Schrei aus und verbarg in beide Hände ihr bleiches Angesicht.

"So! so!" stieß der alte Niedel heraus und in dem: "So! so!" lag Grimm, Hohn, Verachtung — Alles mit einem Worte, was in seiner Seele gohr, und was ihn durchdrang. Ehe aber die Fluth seines Zornes völlig losbrach, ermannte sich Paul, stand auf und sagte mit einer Stimme, die freilich wankte:

"Vater und Mutter, Ihr wollt, daß ich heirathe. Hier ist meine Braut. Irmel wird meine Frau, wie ich mit ihr mich jetzt vor Gott verlobt habe!"

"Da brach die Fessel, welche den gewaltigen Zorn gebunden hatte.

"Was?" schrie der Niedel, "Deine Braut vor Gott? Vor dem Teufel sag' Du nichtswürdiger Bub! Die Bettelbirne, das hergelaufene Weibsbild, wagst Du vor uns, Deinen Eltern, Deine Braut zu nennen? Verflucht seyst Du und sie, die Ihr hinter uns ein schandbares Wesen treibt! Das also ist das stille Kind? O Du Verworfenne!" — Doch — Herr, erlaßt es mir, die Worte zu wiederholen, die Irmel in den Staub traten, sie zertraten," sagte der Todtengräber.

"Hören und Sehen verging ihr. Leblos war sie zurückgesunken wider die Stämme und Aeste der Pain-

buchen, die dicht verschlungen waren zu einer festen Wand.

"Solche Worte, solche Flüche, wie sie der Niedel aussprach, waren entsetzlich und mußten Pauls Zorn auf's Heftigste steigern. Während trat er seinem Vater entgegen und rief:

"Schweig, daß ich nicht vergeße, daß ich Euer Sohn bin!"

(Fortsetzung folgt.)

(Zu große Scheffel sind auch verboten!) In Graudenz wurde ein Kaufmann polizeilich bestraft, weil sein Scheffel eine halbe Meße zu groß war. Was hatte man denn an dem Wohlthäter der Menschheit auszusetzen? Nur die Kleinigkeit, daß er den Scheffel zum — Einkaufen brauchte.

(Für Badenlose) In Paris hat man eine neue Verwendungsart des Kautschuk erfunden; man macht nämlich künstliche Waden daraus, welche selbst für das „geübteste Kennerauge“ von natürlichen nicht zu unterscheiden seyn sollen.

Forstamt Altensteig.
Revier Hofstritt.

Verkauf von Forstholz auf dem Stock.

Nachdem der am 17. v. M. stattgefundene Forstholz-Verkauf auf dem Stock die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, und ein inzwischen eingekommenes Nachgebot auf dieses Holz nicht berücksichtigt werden konnte, wird dasselbe wiederholt zum Verkauf im schriftl. Submissionsweg ausgesetzt.

Zum Verkaufe sind bestimmt:

| | | |
|-------------------------------|-----|---------|
| im unteren Schindelhardt | 144 | Stämme, |
| „ oberen | 35 | „ |
| „ hinteren Sommerberg Abth. 1 | 55 | „ |
| „ „ „ 2 | 400 | „ |
| „ vorderen | 40 | „ |
| „ Kälberwald Abth. 1 | 35 | „ |

Zusammen 709 Stämme.

Die schriftl. außen auf der Adresse mit „Submission auf Forstholz“ zu bezeichnenden Preisangeboten, welche sowohl für einzelne Parthien, als für das ganze Quantum gemacht werden können, werden bis

Donnerstag den 15. Dezember d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf der Forstamts-Kanzlei in Altensteig angenommen und zu dieser Stunde in Gegenwart von Zeugen entsegelt, worauf der Kauf dem Meistbietenden nur in dem Fall zugeschlagen wird, wenn mindestens

| | |
|---------------------------|------|
| für die I. und II. Klasse | 100% |
| „ „ II. „ IV. „ | 25% |
| „ das Klobholz | 30% |

über den pro 1853 regulirten Revier-Preis geboten sind.

Der K. Waldschüz Wagner auf der Rehmühle ist angewiesen den Kaufsliebhabern das Holz vorzuzeigen.

Altensteig, den 29. November 1853.

K. Forstamt. A l b e r.